

Wabronn, den 9. März 1921.
Anzeige.
Kath. Ziegler sen.
Freitag heute Mittag 1 1/2 Uhr

Unterbliebenen
Georg Ziegler u. Frau.
Kath. Ziegler, geb. Ziegler,
mit Gatten.
Kath. Ziegler Witwe
mit Familie.
Freitag mittig 1/2 Uhr.

Wabronn, den 9. März 1921.
Anzeige.
Fasnacht
Freitag mittig 1/2 Uhr.

Bibliothek Nagold.
N. 458 Strauß, Der Engel-
wirt. Eine Schwaben-
sch. (Fischer's Bild.)
518 Bartsch, Die Gaidel-
länder
524 Herzog, Donkaten.
Roman.
535/536 Weisenerwecken.
546 Wildling, (Kudoff).
Heinz Hellmann's Er-
lebnisse aus einer
deutschen Jugend.

Anzeigen
Freitagstags-Nummer
aufgegeben werden.
des Gesellschafter.

Mücke weg!
Beste Schutz gegen Schikaris.
35 Jahre bei
Gebr. Benz, Löwen-Druck.
Patent-(Döles-)Briefe
bei G. W. Ziegler, Nagold.

Erkennt an jedem Werk-
tag. Bestellungen nehmen
Kundliche Postanstalten
und Postämter entgegen.
Drei Vierteljährlich für
mit Teleg. Nr. 12-1,
auswärts 12.45
einl. der Postämter.
Monat. nach Verhältnis.
Kundigen-Schüler für die
einzelne Seite aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
deutscher Schrift bei ein-
maliger Einzahlung 50 Pf.
bei mehrmaliger Abgabe
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beitragung u. Konkurzen
ist der Rabatt kürzlicher.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt
Freitag den 11. März 1921

Verbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. — In-
serate sind daher von
bestem Erfolg.
Für tele. Nachrichten wird
einzelne Zeile 10 Pfennig,
für mehr als 10 Zeilen
abwärts 8 Pfennig. Bei
Abgabe von 10 Zeilen
abwärts 5 Pfennig. Bei
Abgabe von 20 Zeilen
abwärts 4 Pfennig. Bei
Abgabe von 30 Zeilen
abwärts 3 Pfennig.
Telegrams-Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Postfachnummer:
Nagold 5112.

Nr. 58

Die Ablehnung des Londoner Diktats.

Herr Dr. Stresemann hat keine Ansicht über die Ablehnung des Londoner Diktats in den nachfolgenden Zeilen geäußert, die gleichzeitig auch dem Vertreter des Fremdenverkehrs zur Übermittlung an sein Blatt zur Verfügung gestellt worden sind.
Der Abbruch der Verhandlungen in London kam nicht unerwartet. Die Regierung hat das ganze Volk hinter sich, wenn sie sich weigert, auf die Pariser Beschlüsse einzugehen. Deutschland ist durch die Diktatorische der Feinde ein physisch, körperlich und zum Teil geistlich verkrüppeltes Volk geworden, namentlich in der heranwachsenden Generation der Kinder. Würde es die Pariser Beschlüsse annehmen, so würde die kommende Generation nach noch die Sklavensklaverei für die Entente auf Jahrzehnte auf sich nehmen. Eine derartige Unterwerfung Deutschlands wäre gleichbedeutend gewesen mit der Aufgabe seiner Existenz als einer selbständig wirtschaftenden und auf Emporentwicklung des eigenen Volkes hinwirkenden Nation.
Der Feind gereicht dem Vertrag von Versailles, wenn er deutsches Land weiter behält, das ihm nicht gehört. Niemals hat der Gedanke der Neutralität größer Organe gekostet, als in dem heutigen Europa der Franzosen und Engländer. Möge man doch nicht glauben, daß das deutsche Volk diese Neutralität irgendwo als herrschaftliche Anfänge, weil es die Alleinverantwortung am Krieg trägt. Es wird feige Deutsche nicht, die sich zu dieser Höhe gegenüber seinem Vaterland beugen.
Die große Weltkrisis des Jahres 1914 war in ihrer Ursache begründet auf wirtschaftliche Gedankenlosigkeit. Nur äußerer Anlaß war die Unfähigkeit der Diplomaten aller Länder, den entstehenden Weltbrand zu dämpfen. Deutschland hat die planmäßige Vorbereitung des Krieges zu beschleunigen, ist eine verwerfliche Tölpel und Verleumdung, die nicht nur durch die geistigen Führer der nationalen Sozialdemokratie, Karl Kautsky, in seinem Buch „Wilhelm II. und Deutschland“ eingehend nachgewiesen ist. Wie kann Herr Dr. Stresemann von einer solchen Alleinverantwortlichkeit Deutschlands sprechen, nachdem er am 22. Dez. 1920 selbst den Anspruch getan hat, daß es keine verantwortliche Staatsmacht in Europa gegeben habe, der der Krieg gewollt hätte.
Die Entente in Deutschland ist fest und unverwundbar. Die eigentlichen Telegramme, die sich gegen ein Nachgeben richten, und die uns haben, lieber alles auf uns zu nehmen, als jetzt so zu tun, lassen gerade aus denjenigen Städten, die der Feind jetzt behält, aus Düsseldorf, Duisburg und aus dem belagerten Gebiet, in denen das Leben durch das Nein der deutschen Regierung jetzt verlängert wird. Wir leben mit unglücklicher Geduld die Entschädigung der Dinge an. Wir sind bereit, alles an Leben auf uns zu nehmen, was innerhalb der Leistungsfähigkeit Deutschlands liegt, aber keine Regierung, auch keine sozialdemokratische wird es jemals geben, die darüber hinaus den Sieg unter die Verklammerung Deutschlands legt.

Die neue Vergewaltigung Deutschlands.

Frankzösische Auffassung der Lage.
Paris, 9. März. Die Londoner Berichte von gestern abend, daß offiziell weiter verhandelt werde und daß der Druck nicht so vollständig sei, wie es dem Kaiserin dante, werden heute demontiert. Auf die Frage, was nun geschehen würde, geben die Beobachter eine andere Antwort als die Tagespresse. Das „Journal des Débats“ ist der Ansicht, daß es nun mit dem Pariser Abkommen endgültig vorbei sei, daß die deutsche Weigerung wieder alle Parteien auf den Boden des Versailler Vertrages werfe. Das Kabinett Briand hat in der Hoffnung, eine günstige Wendung und regelmäßige Bezahlung zu erreichen, außerordentliche Zugeständnisse gemacht, die Frankreich in eine sehr gefährliche Situation gebracht hätten. Es sei nun wieder frei. Die Wiederherstellungskommission trete wieder in alle ihre Rechte ein und ihre erste Aufgabe werde sein, vor dem 1. Mai den Gesamtbetrag der deutschen Schuld zu bestimmen. Dann könnten die interessierten Staaten wieder über ein neues Konföderat verhandeln. Wenn Deutschland Reklamationen zu präsentieren habe, so müssen sie nun wieder an die Wiederherstellungskommission gelangen, die nach dem Versailler Vertrag allein qualifiziert ist, alle Streitfälle über die Reparationen zu entscheiden. Der Versailler Vertrag ist nicht revidiert worden, er bleibt aber in Kraft.
Es scheint höchst wahrscheinlich, daß vor dem 1. Mai die für diesmal geschätzte Gesamtsumme der Wiederherstellungsschuld nicht mehr unterzogen wird. Bis zum 1. Mai wird aber eine andere Frage zu lösen sein, nämlich die Frage der 20 Milliarden Goldmark, die die Deutschen nach Artikel 235 des Versailler Vertrags vor diesem Datum gezahlt haben müssen. Man weiß, daß die Deutschen die Ansicht vertreten, sie hätten diese Summe schon bezahlt. Die für diese Dinge allein zuständige Wiederherstellungskommission aber verlangt die deutsche Zahlung nur auf ungefähr 8 Milliarden, jedoch also in den wenigen Wochen noch ungefähr 12 Milliarden zu leisten wären.
Der „Temps“, dessen Auffassung sich im übrigen mit dem „Journal des Débats“ deckt, fordert die Alliierten auf, in London noch darüber zu bestimmen, wie diese Forderung

Die falschen englischen Presseberichte.

Berlin, 11. März. Die von der Entente-Presse wiederholten angeblichen Neußerungen Dr. Simons betreffen die Wiederaufnahme der Verhandlungen in der Reparationsfrage werden im Welt-Tageblatt demontiert. Reichsminister Dr. Simons teilt mit, daß er keinen englischen Pressevertreter irgendwelcher Erklärung abgegeben habe. Die Frage, unter welchen Voraussetzungen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden könnten, steht jetzt nicht zur Debatte. Das deutsche Volk habe jetzt eine schwere Prüfung zu bestehen, aber auch die Pflicht, auszuharren, bis die Ententemachtgeber und die gegnerischen Völker zu ruhigeren Überlegungen gekommen wären. Durch raffinierte Sozialmaßnahmen und Transaktionen könnten die Alliierten nicht viel aus Deutschland herauspressen. Bevor die Zustimmung in Oberschlesien nicht festgelegt und ihr Ausfall bekannt gegeben worden sei, könne von neuen Verhandlungen keine Rede sein.
Die Haltung Amerikas.
Harding und wir.
Die Washingtoner Meldung, daß Präsident Harding den ihm nahestehenden republikanischen Senatoren empfohlen habe, mit der Entente zur Herbeiführung des Friedens mit Deutschland noch etwas zu warten, bis es bei den Alliierten im letzten Augenblick Restoh ereignen würde, hat in verschiedenen Teilen Deutschlands Entsetzen und sogar Beklammung hervorgerufen. Man konnte in den letzten Wochen und Tagen immer wieder Bemerkungen hören in dem Sinne, daß nunmehr Harding und die Amerikaner nicht mehr zu tun haben würden, als Deutschland zu Hilfe zu kommen. Es muß immer wieder betont werden, daß den Amerikanern die innere Weltstellung der europäischen Welt nicht so wichtig ist. Ob Franzosen, Belgier und Engländer ihre Beziehungen in Deutschland weiter ausdehnen, ist für die Amerikaner von untergeordneter Bedeutung. Was sie wollen, ist die Gelegenheit, mit Mittelamerika Handel zu treiben. Wird ihnen diese Gelegenheit durch eigenmächtige Schritte von irgend einer Seite genommen oder verlohren, dann sind wirtschaftlich amerikanische Interessen ernsthaft gefährdet, und dann ist der Augenblick gekommen, wo die amerikanische Regierung produktiv ist, im amerikanischen Interesse einzugreifen. Man kann jetzt schon von den in Berlin befindlichen amerikanischen Geschäftleuten die bestimmte Erwartung ausdrücken hören, daß dieser Augenblick gekommen sein dürfte, wenn der Verband Wiener werden sollte, unterbar aber unmittelbar den angebrachten Ausfuhrzoll von 30 Proz. auf deutsche Waren zu erheben. Freilich ist auch das noch fraglich, da nach den Ausführungen Herr Georges der Zoll nur in den Ländern des Verbandes selbst erhoben werden soll, insofern also andere Länder nicht trifft. Immerhin dürfte die Wirkung der Ausfuhrzoll für die gesamte deutsche Industrie sehr zu befürchten sein, daß von einer nennenswerten Verarbeitung amerikanischer Rohstoffe nicht mehr die Rede sein könnte. Das wiederum wäre für die Amerikaner unvorteilhaft.
Als Erklärung für die Haltung Hardings kommt aber noch ein rein politischer Gesichtspunkt in Betracht. Daß die Spannung zwischen England und Amerika ziemlich groß und stetig im wachen begriffen ist, liegt offen zu Tage. Beide Mächte suchen daher, vielleicht mehr unbewußt als bewußt, die Freundschaft mit anderen Mächten zu erhalten, deren Bundesgenossenschaft oder wenigstens Neutralität im Fall eines Zusammenstoßes wertvoll sein würde. Deshalb ist die englische Regierung immer wieder so nachgiebig gegen jeden Druck aus Paris, und deshalb sucht Harding alles zu vermeiden, was die einen Franzosen reizen und ganz in die Arme Englands treiben könnte. Es wäre langweilig, bei uns zu glauben, Amerika werde nicht einmischen zu tun haben, als uns beizuspringen. Uns kann nur Hilfe von außen kommen, wenn wir selbst zeigen, daß noch Widerstand in uns herrscht. Auch in diesem Fall gilt der alte Spruch: Gott mit uns, dann wird auch geholfen.

Stellen und die Sanktionen.

Rom, 8. März. Die Nichtbeziehung Italiens an der Belegung scheint zwar der Interaktion des französischen Vorgehens in London durch Störungen zu widerprechen, sie wird aber zur Notwendigkeit aus sich selbst der italienischen Politik, welche alle militärischen Abenteuer überbringt und dringend die wahre Position fordert. Die offizielle „Agenzia di Roma“ rühmt allerdings die Verhandlungen, indem sie schreibt, das Offizierskorps handle im gemeinsamen Verbändebündnis, einerlei mit welchen Kontingenzen auch das Herz zusammengeführt sei. Die „Epoca“ brüht eine weitverbreitete Stimmung aus, indem sie schreibt, sie bezweifle, ob die erwähnte Lösung gut sei und ob man die Verbindungen oder die Deutschen sich in größerer Verlegenheit befinden. Das Blatt fragt ferner, welche Vorteile Italiens Haltung bringt, die zwar gerecht sei, aber von Freunden wie Feinden Kritik erlaube. Der „Avanti“ nennt die Befehle eine unheilvolle Vergewaltigung.

Englische Hoffnungen auf baldige neue Verhandlungen.

Berlin, 10. März. Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Oberste Rat tritt heute nachmittag in London zusammen, um über weitere Maßnahmen gegenüber Deutschland zu beraten. Obwohl die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Verhandlungen noch fernwährend erscheint, wird die Frage aufgeworfen, ob es wohl ratsam sei, daß die gleiche deutsche Delegation nach London zurückkehre. Vertreter von verschiedenen Richtungen, wie „Evening Standard“ und „Westminster Gazette“ voraussagen, daß die Gewaltmaßnahmen nicht von langer Dauer sein werden. Nach dem „Evening Standard“ besteht der Eindruck, daß die Verhandlungen innerhalb spätestens 2 Wochen wieder aufgenommen werden. (N) Die Londoner Börsen wurde von dem Abbruch der Konferenz wesentlich beeinflusst. Die 3/4proz. englische Kriegsanleihe stieg auf 85 und auch andere englische Anleihen bildeten ab.
Das Ministerium der englischen Presse über baldige Wiederaufnahme der von der Entente so häufig abgebrochenen Verhandlungen zeigt nur zu deutlich, wie wenig wohl man sich in England in der Rolle des fremden Diktators eigentlich fühlt. Für uns Deutsche können solche englischen Stimmen nur eine Mahnung sein, durchhalten im Willen zur Ablehnung unzumutbarer Forderungen und alles Schöne geduldig zu ertragen, was sich aus dem Vorgehen der Entente ergibt. So selbst dürfen wir hoffen, daß man auf Seite unserer Freunde — und das sind unsere Kriegsgegner, jetzt nach dem offenen Bruch des noch aufgewungenen Friedensvertrags — vielleicht doch noch einleht, daß es auch für ihre Forderungen Grenzen gibt, über die sie nicht hinausgehen dürfen.

Die deutsche Wiedergutmachung für Serbien.

Da der Transport des Beif, das Deutschland als Wiedergutmachung an Serbien zu leisten hat, auf große Schwierigkeiten stößt und sehr kostspielig sein würde, hat der serbische Finanzminister Rumanoff dem Ministerrat vorgeschlagen, das Beif in Deutschland zu übernehmen und an Ort und Stelle oder in Frankreich und Belgien zu verkaufen. In einer Belgischer Konferenz der Regierungsausschüsse wurde dagegen beschlossen, anstatt des Beif von Deutschland eine Gleichbedeutung in bar zu verlangen. Die Entscheidung des Ministerrats wird demnächst erfolgen.

Er mordung des spanischen Ministerpräsidenten.

Madrid, 9. März. Als Ministerpräsident Dato gestern abend von der Kammer im Automobil nach Hause zurückkehrte, wurde von einem Individuum mehrere Schüsse abgegeben, die den Ministerpräsidenten töteten.
Paris, 9. März. Das „Journal“ meldet aus Madrid über die Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Dato nach folgende Einzelheiten: Als Dato im Automobil vom

Senat nach seiner Wohnung zurückkehrte, folgten ihm drei ...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. März. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern fort.

Die Schwierigkeiten der Regierungsbildung in Preußen.

Berlin, 10. März. Die gestrigen interfraktionellen Besprechungen über die Regierungsbildung in Preußen haben die von der sozialdemokratischen Fraktion gewünschte Wiederherstellung der alten Koalition nicht gebracht.

Protest Württembergs gegen die Anwendung der Sanktionen.

Da der württ. Landtag zurzeit nicht verammelt ist, gab Staatspräsident Dr. Fieber zu Beginn der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses namens der württ. Regierung folgende Erklärung ab:

Wir stehen unter dem Eindruck der neuesten Nachrichten, die uns den Abbruch der Verhandlungen in London, die Rückkehr unserer deutschen Vertreter nach Berlin, den militärischen Vormarsch der Feinde in der Rheinprovinz und die Entscheidung

neuer Zollgrenzen, kurz, den Bruch des Friedens, des Vertrags von Versailles und dem Eintritt der sogenannten Sanktionen ...

Wir wissen uns mit dem deutschen Volk eins, wenn wir vor aller Welt Verantwortung erheben gegen die uns aufgezwungene Gewalt, immer wieder auch Verantwortung einlegen gegen das uns aufgezwungene Schuldbekenntnis am Riese.

Wenn schwere und bittere Tage jetzt über unser Volk kommen, so werden wir Würde und Haltung, Ruhe, Feinhalt und Besonnenheit zu wahren haben, u. das württembergische Volk wird darin hinter unseren Brüdern nicht zurückbleiben in ihrer Gemeinschaft mit dem ganzen deutschen Volk und mit seinen deutschen Vertretern.

Für den Haushaltsauschuss verlas dessen Vorsitzender, Abg. Dr. Wolff (UB), hiermit folgende Entschließung:

Der Haushaltsauschuss des württembergischen Landtags teilt die im ganzen deutschen Vaterland aufkommende Entrüstung über das jedem Rechtsempfinden hochsprechende gewaltsame Vorgehen der Weltmächte gegen ein Volk, das zuvor unter unmaßnahen Vorbedingungen wehrlos gemacht worden ist.

Er erkennt an, daß die deutschen Unterhändler in London innerhalb der Grenzen der Bestimmungsbefugnis des deutschen Volkes die äussersten Zugeständnisse gemacht haben, um einer Verständigung die Wege zu ebnen.

Aus Stadt und Bezirk.

Magd., 11. März 1921.

Gemeinderatsitzung am 9. März. Bekannt gegeben werden die Ergebnisse der Reife- u. Schlußprüfungen im hiesigen Stadtschulamt und im Gymnasium sowie im Schulsp. Durchschneidung für Reifeprüfung in Fachschulen 100 ...

und der Stadt in der Calmerstraße wird zugestimmt. — Das durch die Neuordnung der städt. Registratur angefallene ...

Gewerbetank Magd. t. S. m. d. H. Am Samstag den 12. März wird die Gewerbetank Magd. im Saale des ...

Musik-Verein Magd. Nach dem Kirchenkonzert am nächsten Sonntag, das wir unseren Lesern des „Freischauer“ ...

11. Auszug. Eine würdige und wissenschaftliche Gesellschaft von etwa 60 ...

Familiennachrichten. Chirurgenlehrer Dr. H. konnte im Kreise seiner Familie gestern seine silberne Hochzeit feiern. Das Paar beging den Tag in Freude und voller Lustigkeit.

Wie im Fieber. Sie sah alle ihre Pläne. Am besten würde es wohl sein, wenn sie in diesem Sommer mit Renate in ein elegantes ...

Nur Renate wollte sie am liebsten sehen, nicht länger so einsam und ...

Esst spät nachmittags ließ sich Frau von Rebling etwas zu essen bringen. Doch Renate sah sie an diesem Tag nicht mehr. Und am folgenden Tag ...

Wie können uns nicht genug wehren gegen die gaudeliche Macht von Worten und Namen. Schillermacher.

Im Schatten der Schuld.

Original-Roman von Hanna Forster.

Langweil stand Frau von Rebling vor dem Bild des Sohnes und betrachtete es, als sähe sie es zum ersten Mal.

„Aria.“ sagte sie plötzlich laut mit harter Stimme, „du warst nicht Welt von meinem Geist, du warst ganz dein schwacher Vater, schwach und glänzend wie er. Und als du schließlich erkannte, daß die Menschen nicht für schuldig der Schicksalerei hielten, und auch die der Verleumdung mit den Nachbarn verwickelt blieb, da suchst du im Champagner und im Spiel, in allen reger Gesellschaft anderer Art ...

„Schön war ich.“ lächelte sie, „ich bin und stolz. Ich hätte an einem Fürstentum leben, hätte herrschen und gebieten müssen, schon als ich jung war. So mußte ich dienen, weil ich arm war. Und als ich dieses Leben leidig war, heiratete ich einen ungeliebten Mann, der mir nicht viel mehr bieten konnte als ein gutes Auskommen. War es da ein Wunder, wenn ich hier, wo ein alter Mann hindämmerte,

Die Stadt und wie ...

straße wird zugewiesen. — Das
sitz. Registrator angeordnete
den verkauft werden. — Mit
kommen von dem Bericht des
Wegere über die Verhältnisse
nach hat es den Ansehen, daß
Hindernisse wieder im Zurecht
baulichen in Privatgebäuden
nicht nicht mehr geeigneter Ober
— Mit Befremden wurde von
d. höheren Schulen Kenntnis
sicher weitere Hilfsstellen an
sich dann nicht genehmigt wer
den. — Die Stellen aller auf
werden und zwar weil
anerkannt werden können! —
Erfolg des Arbeitsministeriums
Büchsettes zur Verstellung des
Berg von 7650 A. — ein Ver
über die Gewährung eines Zu
schußes für den Winter von
1920 und eines solchen über die
Feuererlöse der Firma Dalmier
Großhandels in Nagold. —
über hat bereit. Die Arbeit
Befreiung auf die
Lagerung bingewiesen werden,
innen einlassen. Auf Kaufgabe
erakt, warum in Wohnungen
h Auswärtige einzulassen dürfen,
abzugeben der öffentl. Bewirt
unterliegen und daß bei deren
Unternehmens in einer Weise
Schluß werden die geordneten
Abends verteilt.

S. M. S. D. Am Samstag
abend Nagold im Saale des
mittags 4 Uhr ihre diesjährige
Da eine sehr umfangreiche
teft, ist sehr zu wünschen, daß
schleunig. Es sei hier nochmals
erkant gemacht, daß die Wenig
zu früheren Jahren am
sich befindet.

W. Nach dem Kirchenfest
in ansehnlicher Weise des „Gefell
abends 8 Uhr im Trauben
des Markt Vereins hat,
stiftlicher und ein Trio Schmel
mitwirkend, Adressanten in Aus
scheidung hin, daß wir um aus
Sorge tragen.

liche und wissenschaftliche Gesell
schaft in und Weibeln, lud am
er Kolonialge, um unter der Vor
sitzung des Wagner durchs Biege
bei Neubulach vorzubringen.
genug zum Fragen und Be
fragen. So ist die Wissen
große Vertiefung geschaffen
te: der eine füllte, wenn auch
verboten — so doch die Widen
Gold bedingener Wissenschaft,
in des Vortens des Wegere der
flimmernden Wänden die eben
sch in der Luft viele Milliarden
sch erhoben und prompt dem
sicht zur Erlangung des deutschen
schicht. Bekanntlich beginnt so
das alte Bergwerk neu in Kr
sicht, den Abraum auf neuen
des früher möglich war, auszun
gang verkehrte sich die Scher der
de Weg ins Licht der Sonne
in den Schatten des wehligen
abbläse nach Joeselstein. Es war
dem freundlichen Führer!

Güterbesitzer Herr konnte
ern seine silberne Hochzeit feiern.
in Felde und voller Mühsal.

berlet Wäde. Am besten würde
desen Sommer mit Renate in
ge, vielleicht nach Schweningen.
tefte antustipen und leben, daß
Kassaknoten aus einer andern
ant würde. Da sie häufig und
icht schwer fallen, einen posten
Wäde zu finden, um so mehr,
oh ihre Besitztümer verteilt an
Renate dann erst verheiratet,
denken mehr haben, das Erbe
lud das ja noch in weiter Ferne
em.

um sich sehen, nicht länger so
gezwungene Einsamkeit leben.
in hier fortgehen, blühe in Berlin
wollte sie nicht — irgend etwas
in Wänden an Schloß Goldmann
es war, und der Bedanke daran

sch Frau von Redding etwas
ate sah sie an diesem Tag nicht
Log fragte sie das junge Mäd
es auf dem Fest gewirsen sei,
cht der Gabeln grüße ihr, daß
tennte die Schuld der Großkätz
immer nach Schweningen rufen,
Bocher fahren wie nach Berlin,
berobe um, zu besorgen.

anf. Die Großmutter hatte so
die geplante Reise etwas ganz

schlichterweise gar nicht so recht
süßre Sehnsucht nach dem Meere
(Fortsetzung folgt).

Die Stadtpolizei erstreckt das Paar durch ein Südbüchlein
und wir wünschen dem Paare, daß es auch die goldene
Hochzeit erleben mag.

Landpostverkehr. Man schreibt uns: Der Landpost
verkehr soll eingehend unter 700
Einwohner soll nur noch einmal ausgetragen werden; der
weitere Verkehr soll wegfallen. Das trifft das flache
Land sehr hart und wir sind dem flachen Lande glauben,
daß wenn man schon sparen will, man besser an anderen
Dingen ansetzen sollte. Jetzt wird es eben so kommen,
daß es manchmal 2-3 Tage ansteht, bis die Post aus
dem Lande hervorkommt; das erschwert den Verkehr sehr. Nach
eingetragenen Verhandlungen gehen diesbezügliche Verhand
lungen von Berlin aus.

Das Handwerk und die Berufswahl. Der Reichs
verband des deutschen Handwerks schreibt uns: Zu Ostern
wird eine große Anzahl Schulentlassener Knaben und Mädchen
in das Handwerk als Lehrlinge ein. Die Eltern dieser Kin
der sind oft sehr, nach langem Suchen eine Lehrstelle gefun
den zu haben. Sie fragen nicht lange nach den Bedingungen,
sondern gehen ohne weiteres auf jeden Vorschlag ein.
Was zu oft wird hierbei übersehen, sich nach dem Vorhanden
sein der Beschäftigung zur Anleitung von Lehrlingen zu er
kundigen. Alle Eltern, deren Söhne und Töchter ein Hand
werk erlernen wollen, werden davor gewarnt, sie in solche
Verhältnisse zu geben, deren Inhaber zur Beschäftigung von
Lehrlingen nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht berech
tigt sind. Der Richter, der den Jugenbliden daraus ermah
nen kann, besteht darin, daß die in solchen Verhältnissen zurück
gelegte Zeit nicht anerkannt wird, den jungen Leuten da
mit also insbesondere die Möglichkeit der Befreiung von
Verpflichtungen ist. Unachtsamkeit kann also schwere Schädigen
gen der jungen Leute nach sich ziehen.

Barock keine Simultane Grundschule. Bekanntlich
hat vor wenigen Wochen eine Elternversammlung für die hie
sige Grundschule auch Simultane Klassen gefordert. Dieser
Beschluss wurde im Gemeinderat gegen die Stimmen des Zent
rums zur Unterstützung bei der Regierung empfohlen. Auf
die Eingabe der Elternversammlung ist nun vom Kultusminis
terium der Bescheid eingegangen, daß mit der Regelung der
Grundschulfrage in diesem Frühjahr begonnen werden müsse.
Diese sei aber vorerst nicht anders möglich, als dadurch, daß
die Grundschule konfessionellen Charakter trage. Erst wenn
das neue Reichsschulgesetz kommt, läßt man sich mit der
Frage wieder beschäftigen.

Reis Sport an den höchsten Feiertagen. Nachdem
der badische Landtag kürzlich beschloß hat, daß an den höch
sten Feiertagen keine öffentlichen Vergnügungen stattfinden dürfen,
hat das badische Ministerium des Innern die Bezirksämter
angewiesen, sämtliche öffentlichen Vergnügungen am ersten Tag
von Weihnachten, Neujahr und Pfingsten, und in den Gemein
den, in denen die katholische Kirche Vorrechte hat, am Frei
tag des Fronleichnamstags, sowie in Gemeinden, in denen die evangelische
Kirche Vorrechte hat, am Karfreitag zu unterlassen.

Fahrende Schleißer. Das Hochblatt „Wasser und
Wald“ bringt einige Ausführungen über die sogenannten „Kor
renschleißer“. Dieser als zu Feiertagen taucht in den Straßen
besonders unserer kleineren Städte jetzt wieder die Kunst
der „Korrenschleißer“ auf, jener Zeiten einer eigentlich längst
vergangenen Zeit, in der das röhrende Schleißerhandwerk noch
herrschaftlich betrieben wurde. Das uralte Handwerk ist
heute überall sehr selten geworden, und in den Schleißerzweigen
und Reparaturarbeiten unserer Messerschmiede- und Schleißer
meister werden Schleißer- und Reparaturarbeiten überall außer
gewöhnlich zu angemessenen Preisen besorgt, jedoch die Korren
schleißer durchaus erloschen sind. Wenn Sie Ihre Messer
waren einem anständigen, lehrhaften Handwerker zum Schleißen
und Reparieren. Er macht sie sorgfältig und unter Garan
tie, und er wird Wert darauf legen, daß Sie wiedererkennen.

Wiesenpflege im Frühjahr. Wenn man hohe Erträge
von den Wiesen haben will, so muß man neben einer rich
tigen Düngung auch eine sorgfältige Pflege der Wiesen im
Frühjahr erhalten, namentlich im Frühjahr zu Beginn des Pflanz
enschnittes. Um Stauungen und Verwundungen zu vermei
den, ist es notwendig, alle Gräben im Herbst und Winter
zu reinigen, so daß sie im Frühjahr im Sande sind. Die
Reinigungsarbeiten sind mit der Egge zu entfernen. Wenn der
Landwirt keine Wiesen besitzt, so sieht er die Mängel, die
seinen Wiesen anhaften. Es empfiehlt sich aber, daß er in
jedem Winter seine Wiesen besichtigt und sich genau weis
t, welche Arbeiten an jeder Wiese auszuführen sind. Beim Re
inieren der Mängel darf es nicht bleiben, sie müssen auch ab
gestellt werden.

Erhöhung der Zementpreise. Der Höchstpreis für
Zement ist für das Rheinisch-westfälische Becken abet um
weitere 100 A, also von 2100 auf 3000 A für 10000 Kg.
ausgeführt Verpackung und Fracht, herangezogen worden.

Zementpreise. Die in letzter Zeit durch die Preise ge
gangene Notiz über Zementpreise versteht sich frei Wort, ohne
Verpackung, Frachtkosten, Leber, Abrechnungen, also nicht für
den Schwarzmarkt. Die auf 1. März eingetragene Erhöhung
für Zement ohne Verpackung wird durch die gleichzeitige Er
höhung des Verpackungsmaterials überholt, jedoch sich ein
Sack Zement heute höher stellt als vorher. Unter Vorstand
samt ist daher unter 24-25 A im Rheinland nicht er
hältlich. In anderen Baumaterialien ist bereits wieder ein
Anstieg der Preise zu bemerken.

Ans dem Schwarzwald. Das erste Fest des 29. Jahr
gangs wird durch einige Beleidigungen von Prof. Dr. Enders
begonnen. Herr J. Bühr, Freudenstadt unterfaßt, wann
die Kritik auf dem Rudersberg bei Unterflingen gescheit
werden ist. Ein Stütz über Wäde, welche mit einigen
sehr guten Reproduktionen nach Federzeichnungen des Kunst
malers Th. G. Grammel geschmückt ist, gibt einen sehr guten
geschichtlichen Überblick über die Geschichte des Südschens
und schließt anschaulich seine summarische Darz. Geologische,
sowie Beiträge über Jugendüberwachen schließen den offi
ziellen Teil der Zeitschrift. Wünschenswert und keine Nachrichten,
sowie Mitteilungen der Vereinsleitung des württembergischen
Schwarzwaldervereins vervollständigen den Inhalt einer Zeits
chrift, welche jedem Freund des württembergischen Schwarz
walds empfohlen werden kann.

Die Tageslänge im März. Im Laufe des Februar
ist der goldene Sonnenwagen auf seiner Bahn um einen
merklichen Schritt vorwärts gefahren, hat er doch einen Weg
um 10 Breitengrade zurückgelegt. Im Anfang März ist er
nur noch 6 Grad vom Äquator entfernt; an dem er am

21. März angelangt, von dem er sich aber bis zum Monats
schluß wieder um 4 Grad nach Norden entfernt haben wird.
Mit der Zunahme des Tagesbogens wächst nach die Tages
länge. Erscheint die Sonne am 1. März 7 Minuten nach
7 Uhr am Horizont, so geht sie am 31. März um 6:01 Uhr
auf; erfolgt ihr Untergang zu Anfang des Monats um
6:06 Uhr, so wird er am Ende des Monats auf 6:51 Uhr
hinangewandert. Am 1. März entfällt auf den nächsten Tag
eine Dauer von 10 Stunden 58 Min., am Monatschluß
wird das Licht des Tages 12 Stunden 47 Min. am Him
mel verweilen. Mit der zunehmenden Tageslänge wächst
aber auch die Kraft der Sonnenstrahlen, steigt doch die Sonne
in der Winterhöhe von 30 auf 41 Grad.

Hebernahmepreise von Branntwein. Nach einer Be
kannmachung des Reichsmonopolamts für Branntwein be
tragen die Zuschläge zum Branntweingrundpreis für je 100
Liter Branntwein für Branntwein aus Wein 3000 A aus
Erbsen, Pfl. fischen und Apfelsinen 4500, aus Bockweizen,
Pfl. wizen, Schölen, Vogel-, Hohlwurz- u. Wacholderbeeren
2200 A aus Hirz-, Brom- und Heidebeeren 5200 A aus
Topinambur (Rohrartoffeln) 1 A. Die Zuschläge zum
Branntweingrundpreis für den aus Reis des freien Verkehrs
hergestellten Branntwein betragen im März 780 A, im April
730 und im Mai 700 A je für 100 Liter Weingeist. Für
Branntwein aus neuer Melasse ist ein Zuschlag von 143 A,
für den übrigen Branntwein dieser Art ein solcher von 97 A
festgesetzt.

Umsatzsteuer bei Vermietung möbl. Zimmer. Von
zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Einnahmen aus Ver
mietung oder Verpachtung von eingerichteten Räumen sind
umsatzsteuerpflichtig. Insbesondere kommen in Betracht die
Einnahmen aus Vermietung von möblierten Zimmern. Jed
er, der solche vermietet, ist verpflichtet, dem zuständigen Finanz
amt die Mietverhältnisse des Kalenderjahrs 1920 ohne
jeden Abzug in einer Umsatzsteuererklärung, welche er vom
Fiskusamt bezügl. kann, anzumelden. Dabei spielt es keine
Rolle, ob die Vermietung eine freiwillige oder infolge der
Wohnungsnotwendigkeit eine erzwungene ist. Es sind also
die Einnahmen aus eingerichteten Räumen ohne jeden Unter
schied umsatzsteuerpflichtig. Die Steuer beträgt seit 1. Jan.
1920 1 1/2% der Rohgewinnsumme.

Lohnsteuer statt Lohnabzug. Der Steuerausfluß des
Reichstags sehr am Freitag die Novelle zum Einkommen
steuergesetz. Darüber ist es zu einer Einigung der Par
teien gekommen. Statt des Lohnabzuges soll nunmehr eine
Lohnsteuer eintreten. Bis zu 24000 A Jahreseinkommen
soll diese 10% betragen, für die weiteren 6000 A 20%, für
die weiteren anfangen oder sollen 5000 A sollen 25%
erhalten werden. Die Lohnsteuer soll geltend werden bis
zu 60 vom Hundert. Nach einer allgemeinen Aussprache
wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Halterbach. Die Saar- und Reichshaus Halterbach
hält am Sonntag den 13. März ihre diesjährige General
versammlung ab. Der Tag ist für die Bank von ganz be
sonderer Bedeutung, denn sie läßt an demselben auf ihre
Möglichkeit des Bestehens zurück.

Schlichting. Das von der Gemeinde ihren im Welt
krieg gefallenen Kämpfern geschaffene Ehrenbrot ist nun
mehr aufgestellt. Imposant steht das Brotmal an seinem
erhabenen Platz bei der Kirche, in die Umgebung gut ein
gepaßt. Die Einweihung wird am Osterfestung stattfinden.

Schätzungen durch die Finanzbehörden.
Von Dr. jur. Kurtz, Steueranwalt, Stuttgart.

Von vielen Seiten wird darüber geklagt, daß die Finanz
ämter bei der Bewertung der Vermögensbestandteile, ins
besondere des Betriebsvermögens, unter Abänderung der An
gaben der Steuerpflichtigen wesentlich höhere Schätzungen
vorgenommen haben. Es erhebt sich die Frage, ob und unter
welchen Voraussetzungen die Finanzämter zu solchen Schätz
ungen berechtigt sind.

Nach § 204 der Reichsabgabenordnung haben die Finanz
ämter die steuerpflichtigen Fälle zu erkennen und von Amts
wegen die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse zu ermit
teln, die für die Steuerpflicht und die Bemessung der Steuer
wesentlich sind; sie haben die Angaben der Steuerpflichtigen
auch zu Gunsten der Steuerpflichtigen zu prüfen. In § 205
heißt es weiter, daß das Finanzamt, wenn es Verdanken
gegen die Richtigkeit der Steuererklärung hat, Ermittlungen
vorzunehmen und den Steuerpflichtigen, falls eine Aufforderung
zur schriftlichen Erklärung nicht angezeigt ist, über sein Ver
halten zu verhandeln und ihn zur Auskunft und weiteren Nach
weisung anhalten kann. § 207 der Reichsabgabenordnung
bestimmt dann, daß das Finanzamt, soweit es die Beste
rungsgrundlagen nach seinen Ermittlungen nicht feststellen
oder berechnen kann, es für zu schätzen hat, wobei alle Um
stände zu berücksichtigen sind, die für die Schätzung von Be
deutung sind; zu klären ist insbesondere dann, wenn der
Steuerpflichtige über seine Angaben keine ausreichenden Auf
klärungen zu geben vermag oder weitere Auskunft oder eine
Verklärung an Eidesstatt verweigert, oder wenn der Steuer
pflichtige Fälscher oder Fälschungen, die er nach den Steuer
gesetzen zu führen hat, nicht vorlegen kann.

Aus diesen Bestimmungen folgt, daß das Finanzamt
eine Schätzung nur dann vornehmen kann, wenn keine andere
Ermittlungsmöglichkeit besteht. Aber auch dann darf die
Schätzung keine willkürliche sein; es sind vielmehr alle Um
stände zu berücksichtigen, die für die Schätzung von Bedeutung
sind. Weiter (Artikel § 205 Abs. 4 der Reichsabgabenordnung
vor, daß wenn von der Steuererklärung abgewichen werden
soll, dem Steuerpflichtigen die Punkte, in denen eine wesent
liche Abweichung zu seinen Ungunsten in Frage kommt, zur
vorherigen Kenntniserlangung mitzuteilen sind.

Württemberg.
Freudenstadt, 9. März. Das erste Los des Heimbach
hauwerks ist der Firma Siemens-Schuckert-Werke Stuttgart,
das zweite Los Paul Röhler Stuttgart übertragen worden.
Das erste Los umfasst die Strecke Murr bei Gmünd, das
zweite die Strecke Heimbach-Börsch. Mit dem Bau
wird noch im Laufe dieses Monats begonnen. — Die
Regierung hat Freudenstadt hat beschloßen,
bei Heimbach mit sofortiger Wirkung einen weiteren
Beetzabschlag einzusetzen zu lassen. Bis auf weiteres
besteht bei sämtlichen hiesigen Regierern ein Pfund

Ochsen- und Rindfleisch 11 A, Rindfleisch 7 A, Rindfleisch
11 A, Schweinefleisch 14 A.
Horb, 9. März. Im Lindenhof in Horb tagten gestern
die Schlichter der Verhandlungen des Schwarzwalder
Verbands §. Schlichter vertrat den Geschichtsbereich, Erzog der
Lingst der Seiten darf die Geschichtsbildung mit dem Erfolg
des abgelaufenen Jahres zufrieden sein. Der Gesamtumsatz
betrug im Jahre 1920 über 3 1/2 Millionen Mark, der Waren
bestand repräsentiert einen Wert von 234250 Mark. Die er
höhten Steuern beeinträchtigen den Nettogewinn, der 87000
Mark beträgt. Der Stand der Mitglieder betrug Ende 1919
516, heute 607 vollständige Schlichter. Er dankt der Vor
sichtsbildung für ihre vorsichtige und kluge Geschichtsbildung.
Die Bilanz ergab, daß keine Bankguthaben vorhanden ist
und mit eigenem Geld gearbeitet wird. Der Verkauf des
Kaufmanns geht dahin, auf den Kaufmann von 200 Mark
eine Dividende von 5 Proz. und eine Warenrückvergütung
von 3 Proz., was etwa 87000 Mark ausmachen würde, aus
zuschütten. Die Rückvergütung erfolgt in Waren. Die Vor
schläge wurden einstimmig angenommen. An Stelle des lei
der ausscheidenden Mitglieds wird Herr B. B. in den Vor
stand gewählt. Eine ausgedehnte Debatte beachte die Frage
der Lagerhaltung. Es soll in jedem Bezirk ein Lager errichtet
werden, das von einem Kollegen, der das besondere Vertrauen
der Jugend genießt, übernommen wird. Von der Kommit
teeung ging der Vorschlag aus, dem Lagerhalter von
der Geschichtsbildung aus 3 Proz. zu geben, auch wurde
Rage darüber gestellt, daß einzelne einzelne Schlichter befreit
werden sollen als die Jugend. Vorstand Schneider weist
Bemerkungen, die die Preisbildung betreffen, energisch zurück.
Die Abstimmung ergab die Annahme des Vorschlags betref
fend Lagerhaltung.

Vom Landtag. Stuttgart, 9. März. Der Würt
tembergische Landtag wird, entgegen anders lautenden Nachrichten, in
dieser Woche zu keiner Session mehr zusammenkommen.
Wann es im Finanzjahr 1921 gelingt, das Gesetz über die
Bauwesenreform in dieser Woche in beiden Lesungen
durchzubringen, soll das Ministerium am 15. März nochmals
vor dem Reichstag zusammenberufen werden.

Frühjahrsbaummarkt. Stuttgart, 8. März. Auf dem
Gewerbeplatz fand heute der Frühjahrsbaummarkt statt.
Die Zufuhr war namentlich in Beerensträuchern, Kleingarten
gehäusen und Sämereien sehr stark, während es an Hoch
stämmen mangelte. Die Preise für die Beerensträucher bewegten
sich zu Beginn des Marktes zwischen 15 und 25 A, gingen
aber später erheblich zurück. Für Beerensträucher wurden
gegenüber dem Herbstbaummarkt erheblich niedere Preise bezahlt.

Um den Gewichtsmaßstab. Stuttgart, 8. März. Die
hiesigen Regierern beschloßen einstimmig, den 8 bezug
10%igen Gewichtsmaßstab auf dem hiesigen Schichtmarkt
abzubrechen, ebenso den Vermittlungsmaßstab der
Händler, den Gewichtsmaßstab auf Lebensgewicht nur auf
5% zu bemessen. Um aber die Fleischversorgung Stuttgarts
sicherzustellen, sollen Schritte unternommen werden, damit
die hiesigen Metzger Viehkaufschritte für ganz Württem
berg erhalten.

Schichtmarkt. Stuttgart, 8. März. Die Zufuhr
auf dem heutigen Schichtmarkt betrug 91 Ochsen, 13
Bullen, 184 Junghäuler, 180 Jungkinder, 326 Rinde, 401
Rinder, 388 Schafweide und 11 Schafe. Anwesend blieben
134 Bullen, 85 Ochsen, 100 Jungkinder, 300 Rinde, 150
Rinder, 138 Schafweide und 1 Schaf. Eine Preisobergrenze
wird nicht angesetzt. Die Stuttgarter Metzger tätigen
keinen Kauf.

Die Holzarbeiter gegen Kossan. Stuttgart, 8. März.
Auf dem Antrag des Holzarbeiterverbandes des Gauß Stutt
gart wurde auch die Aufforderung der Kommunistischen Partei,
die diese in ihrem Offenen Brief gestellt hatte, besprochen.
Für den Antrag der Kommunisten ergaben sich nur 22
Stimmen. Mit etwa 100 Stimmen wurde eine Entschließung
angenommen, in der das Ultimatum der Kommunisten mit
aller Entschiedenheit abgelehnt wird. Die von der Kom
munistischen Partei in ihrem Offenen Brief aufgestellten For
derungen könnten nicht als Grundlage betrachtet werden, auf
der eine einheitliche Aktion der Gewerkschaften möglich sei.
Mit großer Mehrheit wurde das Verhalten der Zentrale
bedankt bezüglich der Veröffentlichung des Briefes im
„Sozialdemokrat“ mißbilligt.

Unterrichtnahme des neuen Bahnhofs. Stuttgart, 10.
März. Der jetzt letzte Teil des neuen Bahnhofs soll, wie
im Hauptausbau des Reichstags mitgeteilt wurde, im Laufe
des Jahres 1922 in Betrieb genommen werden. Voraussetzung
dafür ist jedoch, daß bis dahin die Wohnhäuser für die in den
neuen Bahnhofsanlagen untergebrachten Familien geschaffen
werden können.

Wünsche der Körperschaftsbeamten. Stuttgart, 9. März.
Der Gesamtverband württ. und badischer Körperschaftsbe
amten hat am 5. März zu dem ihm vom Ministerium des
Innern zugewiesenen Entwurf der Ausführenden Bestimmungen
zum Körperschaftsbediensteten-Gesetz Stellung genommen. In
eingegebener Petition, an der sich die Vertreter sämtlicher
dem Zentralverband angegliederten Fachgruppen des würt
temberg. und badischer Körperschaftsdienstes beteiligen, werden die vom
Staatsrat des Zentralverbandes aus zu erhebenden berech
tigten Ansprüche festgestellt. Die entsprechenden Änderungs
anträge werden mit eingehender Begründung dem Minister
ium des Innern unterbreitet werden.

Letzte Drahtnachrichten.
Oberschlesien.
Die Wahlhilfe der Franzosen.
Berlin, 11. März. Wie die „Zeit. Rundsch.“ aus Brüssel
meldet, leisten an mehreren Plätzen Oberschlesiens französische
Soldaten den Polen Wahlhilfe. In Larnowich liehen franz.
Soldaten polnische Plakate am Hause des deutschen Wahlz
büros an. Der emaliche Konsul in Larnowich ließ die Soldaten
zur Wache führen, wo der Vorgang zu Protokoll genommen
wurde. Auch in Gundenburg verließen französische Soldaten
in Uniform mit Schölen polnische Plakate unter dem Arm
Gefährten für Polen.

Besprechung der Londoner Konferenz im Reichstage.
Berlin, 11. März. Die Besprechung der Londoner Kon
ferenz im Reichstage wird wahrscheinlich am Sonnabend
stattfinden.



Die Wirkung der Zollmaßnahme.

Berlin, 11. März. Aus den Rheinlanden wird gemeldet, daß die Zollbeschneidung bereits in den landwirtschaftlichen Kreisen von Deut. eine große Unzufriedenheit hervorruft. Es seien bereits eine große Zahl von Austritten ausgeblieben, jedoch sich bereits heute der Schaden auf Millionen belaufe. Aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet werde ein üblicher Stillstand der Aufträge auf Ausfahrsmaschinen gemeldet.

London im Reichstagsauschuß.

London, 11. März. Im Reichstagsauschuß für auswärtige Angelegenheiten wurde die Sitzung gestern abend um 9 Uhr abgebrochen und auf heute vormittag 10 Uhr verlegt. Wenn auch von einzelnen Seiten an der Art der Verhandlungsführung durch Dr. Simon's Kritik geklärt wird, so herrscht doch volle Uebereinstimmung in der Frage der Ablehnung des Londoner Dekrets.

Lord George über seine Erpresserpolitik.

London, 11. März. Lord George hat gestern im Unterhaus mit, daß die Befehlsgewalt über die 50prozentige Abgabe auf deutsche Einfuhrwaren heute im Unterhaus eingebracht werden solle. Es sei sehr wichtig, daß das Gesetz so bald wie möglich in Kraft trete. — Lord Robert Cecil erklärte, England sei verpflichtet, seine Unterschrift unter dem Berliner Vertrag in Ehen zu halten. Jegliche weitere Änderungen könnten nur mit freier und voller Zustimmung aller Mitunterzeichner des Vertrags erfolgen. — Sir Edward Carson sagte, der Premierminister und die Regierung hätten bei allem, was bisher erfolgt ist, das gesamte Unterhaus und das ganze Land hinter sich. Es sei wesentlich dies der deutschen Regierung klar zu machen. — Sir James Craig, der letzte Vertreter der Alliierten sei eine Frage der auswärtigen Politik, die an Bedeutung hinter keiner seit Beendigung des Krieges entstandenen Frage zurückstehe. Die Ansicht der Arbeiterpartei sei, daß keineswegs alle Mittel erschöpft wurden, um eine Lösung auf dem Wege eines Nebenabkommens zu erreichen. Die Arbeiterpartei sei der Ansicht, daß die Anwendung von Sanktionen wahrscheinlich die furchtbaren wirtschaftlichen Schwierigkeiten Englands nur noch erhöhen würden. Die bisher angewandten Maßnahmen machten Deutschland unwillig zu werden. Unter dem Vorfall der Opposition fragte Carson, weshalb er keine Schritte getan habe, um einem von den beiden deutschen Vorschlägen zuzustimmen. Er sagte, er stimme nicht mit Lord George darin überein, daß der Vorbehalt mit Bezug auf Oberschiffen es unmöglich gemacht habe, eine vorläufige Regelung in Betracht zu ziehen. Die gesamte Lage begünstigt Oberbirens sei das härteste Argument zu Gunsten einer vorläufigen Regelung. Für die bisherigen Verhandlungen seien die Alliierten zum Teil selbst verantwortlich. Sollte Lord George nicht warten können, als die Deutschen um eine weitere Woche Zeit bitten? Das Geld könne niemals durch militärische Maßnahmen eingetrieben werden. Wir haben den Krieg bestanden, um den Krieg zu Ende zu machen. Wir bekommen jedoch einen Frieden, der weitere Kriege zur Gewissheit macht. Carson sagte, ob denn der Vb. Verband so schädlich sei, daß er diese materiellen und finanziellen Schwierigkeiten zwischen Deutschland und den Alliierten nicht zu erledigen vermöge.

Polnische Erpressungen auf Danzig.

Berlin, 11. März. Nach einer Mitteilung des Danziger Senats droht Polen, um Danzig den polnischen Forderungen bei den Wirtschaftsverhandlungen gefällig zu machen, mit der Einstellung der Lebensmittellieferungen an Danzig, zu denen es vertraglich verpflichtet ist. Danzig muß daher zu antwortlicher Lebensmittelbeschaffung greifen, wozu ein Rechnungsbetrag von 40 Millionen nötig wird. Im Volkstag wurde die Erpresserpolitik Polens aufs schärfste verurteilt.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Haus- und Kleinfische ist in Edhausen erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben. Die Gemeindefische verbleibt jedoch bis auf weiteres im Beobachtungsgebiet. 1218 Nagold, den 10 März 1921. Oberamt: Nagold.

Nützliche Geschenke für Schüler!

Reisszenge in grosser Auswahl Winkel, Reißschieben, Zirkel, sowie sämtl. Zeichenmaterial, Blockhefte, Zeichenständer, Skizzierbücher vorrätig bei **G. W. ZAISER, Schreibwarenhdlg.**

Unterjettingen. Eine 4 jährige 1169
Braunstute
mit jeder Garantie folgt dem Verkauf aus.
Konrad Schüle.

Entlaufen
ist mir seit 8 Tagen mein langhaariger, schwarzer **Dachshund**, geht auf den Namen „Janter.“ Bitte denselben gegen Vergütung abzugeben. 1208 **G. Kammerer, Edhausen.**

Nachdem auf Einfuhrzusage II der Volkstagswahl abgegeben wurde, kommt für Nagold das Auslandsmehl auf **Einfuhrzusage I** der Brot, zur Verteilung. 10. 3. 21. 1213 **Städt. Nahrungsmittellamt.** 1210 Edhausen.

Hunde-Börse
Hunde tot im Goldhaus zur „Traube“ am Sonntag den 13 März 1921, wozu soll einladen mehrere Hundebesitzer.
Rehau: eine jährige **Seif** (nicht rächtig) 1221 **Röhle, Oeler.**

Am Samstag den 12. d. Mis. mittags 1 Uhr lege ich meine 3 trächtigen **Ziegen**, 1, 2 u. 4jährig, in meiner Wohnung dem Verkauf aus. Gleichzeitig verkaufe ich bereits noch neue **Futterschneidmaschine.** 1205 **Krankeisenmeister Pauline Dimer, Wildberg.**

Mädchen
findet bis 1. April gute Stelle bei Frau Finanzrat Voelter Hirsau bei Calw.

Lagerpreis-Listen
gültig für das Jahr 1921 vom Forstverband Altensteig für die Forstbezirke Hoffelt, Nagold, Pfalzgrafenweiler, Simmerfeld, Dornstetten u. Enghärdle zu haben bei **G. W. Zaiser** Buchhandlung, Nagold.

Ziegen, sowie 1 zur Nacht geeigneten, 6 Monate alten **Bock** dem Verkauf aus. **Wilhelm Se ger.**

Frühjahr Sommer 1921
zu Mt. 5.— bei G. W. Zaiser, Nagold.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Einladung

Generalversammlung am Samstag den 12. März 1921, nachm. 4 Uhr im Saale des Gasthofs zur „Traube“ in Nagold. **Tagesordnung:**

- 1) Bericht und Rechnungs-Vorlage über das Geschäftsjahr 1920.
 - 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns, sowie über die dem Vorstand und Aufsichtsrat zu ertheilende Entlastung.
 - 3) Beschlussfassung wegen Erhöhung des Höchstbetrags, welchen sämtliche die Genossenschaft belastenden Anlehen und andere fremde Gelder zusammen nicht überschreiten dürfen. (§ 34 Abs. 9a der Statuten).
 - 4) Abänderung des § 4 der Statuten betr. Zusammenlegung und Wahl des Vorstands und die dadurch notwendig werdende Wahl des Vorstandsmitglieds **Fraisch** auf unbestimmte Zeit.
 - 5) Neuwahl für das im Vorjahr verstorbene Vorstandsmitglied **St. Schauble.**
 - 6) Neuwahl für die statutengemäß auscheidenden wieder wählbaren Aufsichtsratsmitglieder **Fr. Schmid, E. Wohlbold, Paul Schmid** und **Fr. Reutshler.**
 - 7) Neuordnung der Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder und Kontrollrat.
- Nagold, den 14. Februar 1921. 1092
Der Vorstand:
P. Schmid, Stellvert. Edm. Fraisch.

Ein arbeitsfähiges, jüngeres **Mädchen** nach Vorheim in gutes Haus zu vermieten. In Vertrauen von Frau **Weggenmeister Kaufner** Bahnhofstr., Nagold, 1219 Nagold, 1223

2 Güssenpumpen, bereits neu, 1 neue **Futterschneidmaschine** für Kreisbetrieb, **3 St. Schleifsteine** in Eisenstuhl für Hand- und Kreisbetrieb, liegen billig dem Verkauf aus **Gebr. Breuning**, mech. Werkstätte.

J. R. 125
Friedens- u. Feldregiment
Joh. Carl. Bahl.
Alle Angehörigen des Regiments werden zu einer besondern Zusammenkunft für die Regim.-Feier am 5. 5. für 20. 3. 21 nachm. 4 Uhr im Rest. Stahl & B. Kaiser eingeladen. 1215
Die Vertrauensmänner:
Wreden, Weigel.
Nagold, 977
Gemüse- u. Blumen-Samen
(auf Reinheit erprobt)
Seetbohnen, Steckwürbel, Gladiolen, Dahlien, Begonienknollen, sowie Salzkorn, Lauch, rote Rüben empf. **Fr. Schuster.**

Anzeigen
für die Samstags-Nummer wollen noch heute aufgegeben werden.
Geschäftsstelle des Gesellschafter.

1215 **Kurse am 10. März 1921** mitgeteilt durch die **Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.**

5% Deutsche Reichsanl. 1.-3. Klasse	77.50	5% Pfandbriefe u. Obligation	100.—
4% Bad. Anleihe	79.—	4% Frank. Hypoth. Bank	87.10
4% Würt. Staatsobl. k. 1915, 1921 u. 1925	81.25	4% Rhein. Hypoth. Bk.	86.20
4% dergl. v. 1925	83.—	4% Würt. Hypoth. Bank	102.—
4% dergl. v. 1870/80	74.50	3 1/2% dergl. k. A-D u. K-N	83.10
4% dergl. v. 1881/85	77.—	4% Würt. Kreditvereine	102.25
Lit. L-O	67.50	4% Stuttgarter Stadt-Obligationen	92.50
3 1/2% dergl. von 1900	67.—		
3% dergl. von 1890	63.25		

Nagold.
Gesangbücher in großer Auswahl empfiehlt **G. W. Zaiser** Buchhandlung.

Eine gute 1201 **Rug- und Schaffah** mit dem 3. Kalb verkauft am 12. mittags um 2 Uhr in Edhausen. **Gotthilf Schilling** beim Hamm. 1215 **Stelshausen.** Verkauf am Samstag den 12. März vorm. 11 Uhr einen **Milchschweine** **M. Mantele & „Ch.“**

Aufkleb-Adressen mit Firmenaufdruck liefert **G. W. Zaiser, Nagold.**
Verkaufe einen etwa 12 Monate alten, schönen 1211 **Stier** **Karl Koch, Oberjettingen.**

Erteilt an jeden...
Bestellungen...
Ämtliche Bekanntmachung...
Beim...
auswärts 12...
einmal, der...
Monat, nach...
Nagold...
einmalige...
wöchentlich...
daran Raum...
ger...
bei...
nach...
in der...
Re. 59
Die heu...
Engl...
Des Wort...
besonderen...
Wapp...
wirtsch...
lands...
Kontin...
gege...
sol...
land...
Krieg...
An...
s. S. d...
in ein...
wirtsch...
weisen...
weil er...
nung...
auf...
auch...
tügen...
nahme...
entlan...
G...
W...
England...
Sympathie...
der...
Reben...
Derby...
ausdrück...
über...
Frei...
W...
die...
W...
bek...
Unter...
gegeben...
urteilen...
Ein...
politische...
jener...
„Publi...
als...
von...
den...
W...
Stadium...
der...
ein...
immer...
öffentliche...
leben...
Reihe...
und...
besonderem...
„mental...
Vorteil...
das...
pä...
reifen...
und...
in...
Die...
Ver...
in...
des...
auf...
s...
Schwarzen...
zu...
England...
und...
usa...
tereffe...
O...
kurven...
nam...
„G...
weisen...
In...
das...
bel...
seht...
Am...
über...
England...
d...
ohne...
gehört...
der...
kommen...
von...
F...
In...
und...
Name...
B...
de

